

»Ein wichtiger Meilenstein«

Pilotprojekt: Kreis und 17 Kommunen stellen Förderantrag für 40 Mobilitätsstationen

Wetteraukreis (prw). Es ist ein ehrgeiziges Projekt und zugleich Neuland: Gemeinsam machen sich der Wetteraukreis, der Regionalverband Frankfurt/Rhein-Main und 17 Kommunen auf den Weg zu mehr nachhaltiger Mobilität. An 40 Standorten sollen Mobilitätsstationen entstehen, die verschiedene Verkehrsmittel an einem Ort bündeln und den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ergänzen. Der Wetteraukreis ist damit Pilotregion in Hessen.

»Es freut mich sehr, mit der offiziellen Antragstellung auf Förderung durch das Land einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu mehr nachhaltiger Mobilität im Wetteraukreis erreicht zu haben«, sagt Erste Kreisbeigeordnete Birgit Weckler (SPD). Das flächendeckende, kommunenübergreifende Netzwerk aus Mobilitätsstationen soll sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum den Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel fördern.

Gesamtkosten von 3,5 Millionen Euro

»Nachdem der Kreis zunächst Untersuchungsraum des Projekts Raum für neue Mobilität war, ist er vor einem Jahr als Verbundpartner vollständig eingestiegen. Dabei unterstützt der Wetteraukreis nicht nur finanziell bei den Infrastrukturkosten, sondern



Ein wichtiger Schritt hin zu mehr nachhaltiger Mobilität ist getan: Vertreter der 17 teilnehmenden Wetterau-Kommunen, die Erste Kreisbeigeordnete des Wetteraukreises, Birgit Weckler (h, 4. v. r.), und der Erste Beigeordnete des Regionalverbands Frankfurt/Rhein-Main, Rouven Kötter (h., 5. v. r.), sowie zwei Vertreter von Hessen Mobil feiern gemeinsam die Antragstellung für Fördermittel zum Projekt Mobilitätsstationen.

FOTO: PRW

bringt sich auch intensiv in die Beratung der teilnehmenden Kommunen ein – über eine neu geschaffene Personalstelle, die Planung und Bau der Stationen begleitet«, sagt Weckler.

Der Erste Beigeordnete und Mobilitätsdezernent des Regionalverbands, Rouven Kötter, verweist auf das Ziel, Mobilität in den Kommunen neu zu denken, und lobt das Engagement der beteiligten Städte, Gemeinden und des Kreises. »Der Regionalverband hat mit diesem Projekt einen Kreis ausgewählt, dessen Struktur der gesamten Region ähnelt – teils sehr urban, teils stark ländlich geprägt. Das bringt besondere, unterschiedliche

Herausforderungen im Bereich Mobilität mit sich. Ich freue mich sehr, dass der Kreis und viele Kommunen diese Chance erkannt und mutig genutzt haben«, sagte Kötter. Sollte das Projekt im Wetteraukreis erfolgreich sein, wolle man es schrittweise auf die gesamte Region ausweiten. Gespräche mit Akteuren im Hochtaunuskreis und im Main-Kinzig-Kreis laufen bereits.

Die Gesamtkosten für den Bau der 40 Stationen in den 17 Kommunen belaufen sich nach aktueller Planung auf rund 3,5 Millionen Euro. Die durchschnittlichen Kosten pro Standort liegen bei etwa 89.000 Euro. Die Ausstattung reicht von Informationsstelen,

Radboxen und -bügel über Fahrradreparaturstationen und E-Ladesäulen bis hin zu Angeboten für E-Car-, Bike- und Lastenrad-Sharing. An 20 Stationen gibt es zudem eine

Bahnanbindung. Das vielfältigste Angebot soll an den Bahnhöfen in Wölfersheim, Karben und Nidda entstehen. Mit sieben Standorten wird Nidda die meisten Stationen

erhalten. Für alle Elemente der Mobilitätsstationen ist ein einheitliches Design geplant.

Zusätzlich wurden ein Logo und das Motto »Zu Hause unterwegs« entwickelt.

INFO

So geht es weiter

Nachdem der Kreis den Fördermittelantrag fristgerecht zum 1. Juni bei Hessen Mobil eingereicht hatte, startete der Regionalverband Frankfurt/Rhein-Main das europaweite Ausschreibungsverfahren für die baulichen Elemente der Stationen, das im September abgeschlossen sein soll. Anschließend folgt die Un-

terzeichnung der Zweckvereinbarung zu Planung, Bau und Betrieb der Mobilitätsstationen zwischen dem Wetteraukreis, dem Regionalverband und den beteiligten Kommunen. Zudem müssen entsprechende Mittel in die kommunalen Haushaltspläne für das Jahr 2026 eingestellt werden. Mit dem für den Som-

mer 2026 erwarteten Förderbescheid können Erschließung und Bau der Stationen beginnen. Ebenfalls für diesen Zeitraum sind die Ausschreibung sowie der spätere Vertragsabschluss für die Sharing-Angebote vorgesehen. Ab dem Jahr 2027 ist dann die schrittweise Fertigstellung der Stationen geplant.

prw